

## 84 Gäste, 48 Liter Leitungswasser

**Es passiert selten,** dass wir Reservierungen von Reisegruppen annehmen – und das hat einen guten Grund: Reisegruppen zahlen in der Regel sehr schlecht, sind generell unpünktlich, die Gruppengrößen stimmen meist nicht mit der Reservierung überein, Sonderwünsche ohne Ende, und wenn sie erst mal da sind, konnte es nicht flott genug gehen. Allerdings: Herrscht mal etwas Flaute, handelt man als Unternehmer auch mal nach dem „Besser-der-Spatz-in-der-Hand-als-die-Taube-auf-dem-Dach“-Prinzip. Also kamen wir der Gruppe mit einem guten Preis für ein dreigängiges Menü entgegen, weil wir hofften, beim Getränkeverkauf Geld zu verdienen.

**Wir hatten uns gut vorbereitet.** Ausreichend alkoholfreie Getränke und Weingläser waren eingestellt. Jetzt brauchten wir nur mehr die gewünschten Getränke einzuschenken. Um ein rasches und klageloses Service zu garantieren, hatten wir zur Unterstützung sogar eine eigene Aushilfs-Crew engagiert. Doch da hatte der Wirt die Rechnung ohne die Gäste gemacht: Bereits die Aufnahme der Getränkebestellungen erwies sich als Herausforderung. Die Gäste – allesamt Taiwanesen – sprachen kein Englisch. Der sichtlich nervöse und überforderte Reiseleiter orderte für die ganze Gruppe einfach Trinkwasser und bestellte selbiges immer wieder nach. Ganze 48 Liter kamen so zusammen, kostenlos, versteht sich, ohne Berechnung unserer Leistungen (84 benutzte Gläser, Arbeitszeit, Sitzplätze, Betriebskosten, Abgaben, Miete und, und, und).

**Nur gezählte drei** andere Getränke wurden in den zwei Stunden bestellt und auch extra bezahlt. Eine Geschichte, an die ich immer denke, wenn wieder mal von den „gierigen Wirten“ gesprochen wird, die es wagen, für freundlich serviertes köstliches Trinkwasser aus den österreichischen Alpen Geld zu verlangen.

LESEPROBE